

# Bote aus dem Riesengebirge.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 73.

Hirschberg, Sonnabend den 12. September

1857.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwuchs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 1c. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

## Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

### Deutschland.

#### Preußen.

Berlin, den 5. September. In Folge Allerhöchster Anordnung sollen zur Beförderung christlicher und kirchlicher Gesinnung und einen rechtsoldatischen Geist zu wecken und zu beleben, in den Militär-lazareth Bibliotheken eingerichtet werden. Das Dekonomie-Departement des Kriegsministeriums stellte jedem Generalkommando hierzu 350 rthl. nebst jährlichem Zuschuß von 51 rthl. zur Disposition, unter der Bedingung, daß der konfessionelle Unterschied bei der Anlage dieser Militär-lazareth-Bibliotheken gebührend zu berücksichtigen sei, so daß in dieser Beziehung für die Soldaten evangelischer wie katholischer Konfession gleiche Sorge getragen werde, und daß wegen der zu treffenden Auswahl der zu beschaffenden Bücher die Lazarethkommission mit den betreffenden Militargeistlichen konferiren möge.

Die indischen Ueberreste des am 7. September 1757 bei Moys unweit Görlitz gefallenen Generallieutenants Hans Karl von Winterfeldt sind gestern früh hier eingetroffen und einstweilen nach der Invalidenkirche gebracht worden, von wo aus morgen Nachmittag die Beerdigung desselben auf dem Invalidenkirchhofe mit militärischen Honneurs stattfinden wird. Die Mitglieder der Winterfeldtschen Familie, 60 Personen, sind bereits hier angekommen und heute von Sr. Majestät empfangen worden.

Moys bei Görlitz, den 7. Septbr. (Des Helden letzte Augenblicke.) Winterfeldt befand sich am 7. September 1757 Vormittags eben in dem Görlitzer Buchladen von March, um Landkarten zu kaufen, als ein heran-eilender Adjutant ihm meldete, der Feind mehre sich. Erst als der Held Kanonenschüsse vernahm, sprang er auf, munter rufend: „Aha, da sind meine Gäste! Nun will ich sie auch bewirtheln!“ Rasch sprengte er zum Holzberg, wo das Geschick schon nachtheilig stand. Schon gestalterte sich der

Kampf günstiger, so traf ihn, als er seitwärts von Moys, auf einem schmalen Wege hinritt, der tödtliche Schuß eines Kroaten. Der Schwerverwundete General ward erst nach Moys, dann in das Haus eines Zollbeamten nahe am Reichenbacher Thore gebracht, wo ihm sein Vertrauter Galkter die treuen Augen zudrückte. Sein Leichnam ward einbalsamirt und in Warschau beigesetzt.

Die letzten eigenhändigen Zeilen des großen Königs an Winterfeldt, vom 14. September, aus Erfurt erlassen, lauten:

„— Hier geht alles nach Wunsch. Es ist aber eine verflogene Zeitung aus der Lausitz gekommen, die mir in großen Sorgen sezet; ich weiß nicht was ich glauben soll. Aus Dresden schreibt man mir, Er wäre todt, und aus Berlin, Er hätte einen Heub über die Schulter; aus diesem kann ich mir nicht vernehmen; der Prinz Franz sei gefangen, und Anhalt todt. Der Prinz von Bevern wird mir gewisse geschrieben haben, der Zäuger muß feind aufgehoben worden. Wende der Himmel alles zum Besten! Ich.“

Als der König diese Zeilen schrieb, war das Auge, welches sie lesen sollte, schon 6 Tage geschlossen, und das Blatt, welches die edle Bekümmerniß so rührend ausspricht, konnte nur noch den Sarg des Lieblings treffen.

Berlin, den 6. September. Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute Nachmittag nach Halle zu den großen Manövern abgereist. In der Allerhöchsten Begleitung befanden sich Ihre Königliche Hoheiten die Prinzen Karl und Albrecht nebst vielen hohen Militärpersonen. Der Bahnhof zu Halle war bei der Ankunft der Allerhöchsten Herrschaften festlich geschmückt und prachtvoll erleuchtet.

Sr. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen, höchstwelcher der großherzoglichen Familie zu Weimar und seiner dort zum Besuche weilenden Gemahlin einen kurzen



Besuch gemacht hatte, traf Abends in Halle ein und war bereits bei der Ankunft Ihrer Majestäten auf dem Bahnhofe anwesend.

In Beseß grassirt die Ruhr in einem bedeutenden Grade. Es sind bis jetzt 250 Erkrankungen und viele Todesfälle im Civil und Militär vorgekommen.

Danzig, den 4. September. Se. Königliche Hoheit der Admiral Prinz Adalbert kreuzt mit der Fregatte „Zetis“ in der Nordsee und hat dem neuen norwegischen Kriegshafen Horten einen mehrtägigen Aufenthalt gewidmet. Se. Königliche Hoheit wird sich in Danzig auschiffen, um von den Fortschritten der Arbeiten auf der königlichen Marinewerke, wo die beiden Dampfstraßen-Korvetten „Arkona“ und „Gazelle“, jede zu 28 Geschützen von 86-, 68-, 32-Pfündern, im Bau sind, Kenntniß zu nehmen. Die Arbeiten an der „Arkona“ werden beschleunigt und man hofft: daß das Schiff werde am diesjährigen Geburtstage Sr. Majestät des Königs vom Stapel laufen können.

### B a i e r n .

Mehl, den 29. August. Heute Mittag passirte, von England zurückkehrend und auf der Reise nach Triest begriffen, der König von Sindh, Noorad Khan Palpoor of Khyerpoor, hier durch. In seinem Gefolge befanden sich der Leibarzt, der Schwerträger, der Pfeifenstopfer und der Koch. Noorad Khan trug ein reich mit Gold verbrämtes Gewand, rothe mit Gold gestickte Kopfbedeckung und war mit Tamerlans ächtem Schwert umgürtet, dessen Werth auf 360,000 Fl. geschätzt wird. Als ein treuer Verbündeter von England eilt er nach Sindh, um an der Spitze seiner Truppen gegen die Rebellen in Ostindien zu Felde zu ziehen.

### O e s t e r r e i c h .

Wien, den 6. September. Bei der vorgestern in Ris-Polz erfolgten Ankunft des Kaisers stürzte der ihn begleitende Oberstleutnant Graf Szirmay während der Begrüßung des Bürgermeisters an der städtischen Grenze todt vom Pferde. Der Kaiser eilte, beklüßt über den Verlust dieses bewährten treuen Dieners, nach den Vorstellungen und Befichtigungen der Aemter nach Besenö, um der Familie wegen des herben Verlustes Trost zuzusprechen. — Bei der Anwesenheit des Kaisers in Erlau brachten demselben Abends 600 Frauen und Mädchen einen Fackelzug. — Der Kaiser hat die Vereifung Ungarns beendet und ist gestern von Baisgen hier eingetroffen.

Wien, den 7. September. Erzherzog Ferdinand Max und Gemahlin hielten am 6ten Nachmittags ihren feierlichen Einzug in Mailand und wurden von der Bevölkerung der festlich geschmückten Stadt mit dem lauteften Jubel begrüßt. — Auf seiner Reise in Ungarn war der Kaiser bei der Entgegennahme von Bittschriften sehr huldreich. Zwei ruthenische Bauern hatten in Czeriess zufällig ihre Bittgesuche im Gedränge verloren; sogleich gab der Kaiser Befehl, daß diese Gesuche nach Angabe der Petenten von einem Administrationsbeamten abgefaßt würden, denn das Lesen und Schreiben ist dort auf dem Lande nicht eine allgemeine Fertigkeit.

### F r a n k r e i c h .

Paris, den 3. September. Heute hat der Assisenhof des Seine-Departements die abwesenden Angeklagten Mazzini, Ledru Rollin, Campanella und Massarenti in contumaciam zur Deportation verurtheilt. — Der Kaiser hat einen Tagesbefehl an die Truppen im Lager von Chalons gerichtet,

morin er die Offiziere zu väterlicher Strenge, die Soldaten zum nothwendigen Gehorsam, alle aber zur strengen Beobachtung der Haltung auffordert. Die Römer betrachteten den Frieden als eine Uebung und den Krieg als eine Anwendung, und so solle auch dieses Lager kein eitleles, sondern öffentliches Reugierde bloß dargebotenes Schauspiel, sondern eine ernste Schule sein, deren Resultate hervortreten werden, wenn das Vaterland der Truppen je bedürfen sollte.

Paris, den 5. September. Der König von Würtemberg hat Biarritz verlassen und die Rückreise nach Deutschland angetreten. — Der persische Gesandte Feruk Khan ließ sich in diesen Tagen in die Mysterien der Freimaurerei einweihen, mit ihm sein Sekretär und mehrere Personen der Gesandtschaft. Die Loge, in die sie aufgenommen sind, ist die des großen Orients, la sincère amitié. — Der Moniteur meldete, daß der zwischen Frankreich und Rußland abgeschlossene Handelsvertrag in beiden Reichen gleichzeitig mit dem 14. September in Kraft trete. — In den diplomatischen Kreisen von Paris gilt es als gewiß, daß Frankreich und England über die chinesischen Angelegenheiten vollkommen mit einander einverstanden sind. Man soll übereingekommen sein, gemeinsame Schritte zu thun und nöthigenfalls eine gemeinsame Kriegserklärung zu erlassen. Artillerie und Marine-Infanterie soll aus Vorsicht schon nach Pondichery abgegangen sein.

Die Kaiserin machte am 29. August von Biarritz aus einen Ausflug nach Spanien. Nachdem sie eine Spazierfahrt auf dem Meere gemacht hatte, stieg sie bei Fontarabia ans Land und besuchte die Stadt. Die Bevölkerung der Stadt empfing die Kaiserin auf spanische Weise, d. h. sie führte auf einem freien Plage der Stadt spanische Nationaltänze aus.

Paris, den 6. September. Nach dem kaiserlichen Dekret vom 14. August sind die unter dem Namen Maisons imperiales Napoleon gegründeten Erziehungsanstalten für Töchter der Mitglieder der Ehrenlegion: Das kaiserliche Haus Napoleon zu St. Denis und die beiden Sulkursalen das Haus zu Genou und des Voges. Die Zahl der Freiplätze ist auf 800 festgesetzt. Die Freiplätze zu St. Denis sind ausschließlich für die legitimen Töchter der vermögenslosen Mitglieder der Ehrenlegion, welche wenigstens Capitaine oder einen entsprechenden Civilgrad haben, bestimmt. In die übrigen Häuser werden die Töchter der Legionäre niederen Ranges aufgenommen. Die Grundlage des Unterrichts ist Religion. Die Zöglinge hören täglich die Messe. An Sonntagen und Feiertagen ist Hochamt, Vesper und Christenlehre. Die Zöglinge singen beim Gottesdienste. Es wird Lesen, Schreiben, Rechnen, Grammatik, Geschichte, Geographie, Kosmographie und Botanik gelehrt. Man lehrt außerdem den Zöglingen alles, was einer Familienmutter nützlich sein kann. Gewöhnlich bleiben die Zöglinge bis zum 1sten Jahre im Hause.

### I t a l i e n .

Rom, den 5. September. Der Papst ist heute Nachmittags 5 Uhr glücklich in Rom angekommen und von der Bevölkerung freudig und ehrfurchtsvoll empfangen worden.

### G r o ß b r i t a n n i e n u n d I r l a n d .

London, den 5. September. In Southampton sind 157 Passagiere aus Indien angekommen, darunter eine junge Dame, die dem Gemischel in Mirt entkommen ist und auf der Flucht über einen reisenden Strom zu schwimmen hatte. Was die Passagiere von den begangenen Gräueln erzählen, stimmt leider mit den schon bekannten Berichten überein.



England hat mit der Republik Honduras am 27. August 1856 einen Handels- und Schiffahrtsvertrag auf 7 Jahre abgeschlossen. In Betreff der Benutzung der inter-oceanischen Straße wird darin bestimmt, daß die Benutzung eines jeden solchen Weges zu jeder Zeit der Regierung und den Unterthanen Englands zu allen geschäftlichen Zwecken freistehen soll und daß für den Transit britischer Güter und Posten keine Zölle oder sonstige Gebühren bezahlt werden sollen. Die Republik verpflichtet sich, an den Enden der projektirten Straße Freihäfen anzulegen. England erkennt dagegen die Souveränitäts- und Eigenthumsrechte von Honduras in Bezug auf diese Straße an und garantirt die vollständige Neutralität derselben.

London, den 5. August. Die Werbungen für die verschiedenen indischen Regimenter werden mit lebhaftem Eifer betrieben. In Chatam treffen wöchentlich über 100 Rekruten ein, welche Zahl sich mehr als verdoppeln wird, sobald die Ernte in England und Irland vorüber ist. Das Militärgesetz für alle Infanterierekruten ist auf 5 Fuß 5 Zoll herabgesetzt. — Zum Besten der Nothleidenden in Indien hat der Herzog von Cambridge dem Lordmayor 100 Pfd. St. übersandt. Man hofft, daß die indische Kompagnie und die Regierung für die Milderung des Elends in Kalkutta Sorge tragen werden. In Kalkutta wimmelt es jetzt von flüchtigen Frauen und Kindern. Auch die Eingeborenen haben den Engländern ihre Theilnahme zu beweisen gesucht. Eine persische Familie in Bombay hat 400, eine andere 500 Pfd. St. gegeben. Manche Eingeborene bringen ihren Göttern kostspielige Opfer dar, um ihren Grimm zu besänftigen und ihre Sympathien für die Engländer gegen die verhassten Muhamedaner zu gewinnen. — Der Times zufolge sollen die europäischen Streitkräfte in Indien auf die Stärke von 80,000 Mann gebracht werden.

London, den 8. September. Gestern haben in Belfast Unruhen stattgefunden, die durch Predigen auf der Straße hervorgerufen worden sind. Die Konstabler haben von der Feuerwaffe Gebrauch gemacht und es sind in Folge dessen mehrere Verwundungen vorgekommen. — Die Königin, Prinz Albert und die königliche Familie wohnten am 3. September zu Schloß Draemar unweit Balmoral den jährlich daselbst stattfindenden Volksspielen der hochländischen Klans jener Gegend bei. Unter diesen Belustigungen spielt das Werfen eines schweren Hammers, der Schwertertanz und der unter dem Namen Keel bekannte Nationaltanz eine große Rolle.

### Dänemark.

Kopenhagen, den 6. September. Gestern Abend ist das französische Dampfschiff „Albert“, nach Petersburg gehend, auf dieser Rhede mit dem nach Newcastle gehenden Dampfschiff „Chanticleer“ zusammengestoßen. Ersteres ist mit seiner werthvollen Ladung gesunken; Passagiere und Mannschaft sind gerettet.

### Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 4. September. Die königlichen Leibarzte haben erklärt, daß die Gesundheit des Königs ihm nicht gestatte, sich in den nächsten 12 Monaten mit den Regierungsgeschäften befassen zu können. Die Interimsregierung wird einberufen; zugleich überläßt der König den Ständen, die Maßregeln zu treffen, welche sie am nützlichsten finden, wogegen von Seiten des Königs kein Hinderniß entgegensteht.

### Donau-Fürstenthümer.

Der Kaimakan Nikolaus Sonaki Bogorides hat dem außerordentlichen Verwaltungsrath der Moldau gemeldet,

daß er die Weisung erhalten habe, in Folge des Einvernehmens der sechs Mächte die für den Divan ad hoc stattgehabten Wahlen zu annulliren und zu neuen Wahlen nach Ablauf von 14 Tagen zu schreiten. Der Kaimakan weist darauf hin, daß darauf geachtet werden müsse, daß auch die neuen Wahlen frei und von Seiten der Angestellten von jedem Einflusse fern gehalten werden würden, welcher zu Verwirrungen und Schwierigkeiten führen könnte; jede mittelbare oder unmittelbare Einmischung der Behörden werde als Mißbrauch betrachtet werden. Die neuen Divanwahlen in Jassy sind auf den Monat Oktober verschoben.

### Türkei.

Bulgarien. Der türkische und preussische Kommissar bei der europäischen Donau-Kommission sind von Galatz nach Widin abgereist, um daselbst Messungen und Zeichnungen vorzunehmen, nach denen dann ein Projekt zur Regulirung der Stromlinie bei Widin entworfen werden soll. Der preussische Kommissar hat die Ausarbeitung dieses Planes übernommen. Die Festung Widin wird nach einem von Omer Pascha schon im Jahre 1853 entworfenen Plane umgebaut und soll zu einem Waffenplaz ersten Ranges umgeschaffen werden. Gegenwärtig dient sie als Gefängniß für politische Verbrecher aus den asiatischen Provinzen, von denen jedoch vor Kurzem die Mehrzahl entfloß. Die Flüchtlinge, welche dem Stamme der Kurden angehörten, wurden indeß bald wieder ergriffen.

Beirut, den 16. August. Die Post, welche am 10ten von Beirut nach Damaskus abging, wurde 6 Stunden von Beirut vollständig geplündert. Zwei Couriere wurden schwer verwundet. Es wurden mehr als 182,000 Piaster gestohlen, wovon 100,000 der Lokalregierung und das übrige Privatleuten gehörte. Der Emir der Drusen ließ dem Desterdar zu Beirut sagen, die weggenommene Summe diene dazu, einige Jahre Rückstände zu bezahlen, welche ihm die Regierung schulde.

### Amerika.

Die zur Expedition gegen Utah bestimmten Truppen der Vereinigten Staaten sind sehr desorganisiert. Zwei Regimenter derselben haben 500 Mann durch Desertion verloren. Diese Regimenter waren vor Kurzem zu Fort Kearney angekommen. — Der Redacteur des Chiago Demokrat ist unter der Anklage, im Postamt zu Chiago Geldbriefe gestohlen zu haben, verhaftet worden. — Mexiko hat, wie „Pay“ meldet, zur Schlichtung seines Streites einen Vermittelungsvorschlag angenommen.

Rio-Janeiro, den 14. August. In London sind Nachrichten eingetroffen, welche melden, daß der Ex-Dictator General Rosas in Buenos-Ayres des Hochverraths überwiesen und all sein Besitzthum konfisziert worden ist. — Der Ausbruch eines Krieges zwischen Paraguay und dem Kaiserreich Brasilien gilt für nahe bevorstehend.

Mexiko. Präsident Commonfort hat in der Streitsache mit Spanien die Vermittelung Englands und Frankreichs angenommen. Ist ein dritter Schlichter nöthig, so wird der König von Baiern als derselbe bezeichnet.

### Tages-Begebenheiten.

Am 3. September Abends entstand in dem pommerischen Dorfe Stresow ein Feuer, das 4 Wirthschaften und mehrere Familienhäuser gänzlich vernichtete. Der größte Theil des Viehes und sämtliche Vorräthe sind ein Raub der Flammen geworden. Leider haben aber auch 4 Menschen, in der



Absicht, ihr eigenes und fremdes Eigenthum zu retten, ihren Tod in den Flammen gefunden. Ihre Leichname wurden gräßlich verstümmelt aus den Trümmern hervorgezogen.

Am 30. August Nachmittags brach in Wilgersdorf, Kreis Siegen, ein Feuer aus, das in Zeit von kaum einer Stunde 21 Wohnhäuser, eine Kapelle, 2 Schulen und mehrere Wirthschaftsgebäude in Asche legte. An demselben Orte brach schon wieder am 2. September auf's neue ein Feuer aus, das zwei Bauergüter mit den vollgefüllten Scheunen verzehrte.

Bojanowo, den 3. September. Die Aufgabe, den Schaden, den das Feuer in Bojanowo verursacht hat, so weit die Provinzial-Feuersocietät dabei theilhaftig ist, zu ermitteln, ist nun gelöst und das Ergebniß ist folgendes: Von den in Bojanowo befindlichen 614 Gebäuden sind 498 gänzlich zerstört und nur bei wenigen ist ein Theil der Umfassungswände stehen geblieben. 50 Wohn- und eben so viele Nebengebäude sind verschont geblieben und dies sind gerade, mit wenigen Ausnahmen, die allerschlechtesten. Die von der Provinzial-Feuersocietät zu gewährende Entschädigungssumme ist auf 76328 rthl. festgestellt, so daß also durchschnittlich auf jedes Gebäude nur 153 rthl. kommen. Bis zum 31. August waren an baarem Gelde 3399 rthl. eingegangen.

Zu Drammen in Norwegen sind in der Nacht zum 1. Sept. schon wieder 40 Gebäude, muthmaßlich durch Brandstiftung, in Asche gelegt worden. Auch in Carpsborg sind in derselben Nacht wieder einige Häuser ein Raub der Flammen geworden.

Odessa, den 20. August. In diesem Jahre gibt es in der Gegend von Odessa außerordentlich viel Heuschrecken. Schon im Frühjahr waren sie in sehr großer Masse vorhanden. In Bessarabien haben 3000 Personen 4 Wochen lang gearbeitet, um sie zu vertilgen. Zur Zeit der Ernte kamen so große Schaaeren aus der Türkei, daß die Sonne verdunkelt wurde. Es wurde einmal ein Schwarm beobachtet, dessen Länge man auf 60 Werst ( $\frac{8}{9}$  Meilen) schätzte, der, wo er hinfiel, alles rein abfräß. Jetzt wird auch der Weinstock nicht von diesem Ungeziefer verschont; es frißt nicht bloß das Laub, sondern schält auch die Rinde ab. In der Krim haben auch die Raupen großen Schaden gethan.

### M i s z e l l e.

In New-York veranstalteten kürzlich einige Damen der Aristokratie eine Soirée zum Besten eines Krankenhauses und verkauften eine neue Waare, die ungemein „rog“. Sie verkauften nämlich Küsse an die Herren, nicht etwa Zuckerhüßchen, sondern wirkliche lebenskräftige Küsse von rosen Lippen zu einem bis zwei Schillinge das Stück. Ein Cavalier kaufte allein für 12 Dollars. Ob es nicht nachgeholt wird?

## Erinnerungen an Venezuela

von Dr. R. H. Lachmann.

(Fortsetzung u. Beschluß.)

Außerhalb Caracas habe ich noch 4 Wochen, von dem 11. September bis 11. October, auf dem Lande verlebt, auf einer Hacienda bei Petare, 3 Stunden zu Fuß von Caracas entfernt, hacienda verde oder Rosa verde genannt, einem deutschen Kaufmann in Caracas gehörig, der mir anbot,

dort das Landleben ein wenig kennen zu lernen. Ich ging zu Fuße, wie meine Gewohnheit ist. Der Weg führte an dem Gebirge in östlicher Richtung, durch folgende Ortschaften, Candelaria, Savanna grande, Ebacao, wo der preussische Consul Harasiewicz eine hübsche Hacienda besitzt, mit Geschmack angelegt. Dicht am Fuße des hohen steilen Berges der silla de Caracas von mehr als 8000' Meereshöhe (er ist fast überall sichtbar in und um Caracas) kommt man zu einer Posada und Pulperia de los caminos. Dort theilt sich der Weg; der eine ist eine begonnene, aber noch nicht weit fortgeführte Straße nach Guarennna, dicht am Gebirge; der andere, höchst elende, führt nach Petare, einem Städtchen (pueblo) von etwa 3000 Einwohnern. Das Land ist überall gut bebaut, überall Kaffeeplantagen und Zuckersfelder. Bei Petare mußte ich zuerst durch einen Bach waten; denn Brücken, geschweige Stege zu bauen, scheint in heißen Ländern sehr überflüssig. 5 Minuten auf das Gebirge zu lag die Hacienda, in die ich einkehrte. Ihre Lage war sehr schön, nahe der Straße nach Guarennna, am Fuße des außerordentlich steilen cerro de Avila, eines Berges, der an Höhe der silla nur wenig nachsteht und auch in Lagunayra sichtbar ist. Da seine breite Seite sich mir verbarg, gewährte er einen Anblick, dem des Probsthainer Spitzberges ähnlich, abgesehen von der Höhe. Die weitere Straße nach Guarennna war eben so schön. Die Hacienda war nicht groß; sie enthielt eine Kaffeeplantage und Mais- und Kartoffelfelder, auch einen kleinen, aber völlig vernachlässigten Garten. 2 Däsen, mehrere Esel und 1 Maulthier zum Reiten, war der Viehstand. Es ist ganz unrichtig, dem Ansiedler unbedingt zu rathen, den Urwald niederzubrennen; da er für Kaffee- und Cacaopflanzungen sehr gut ist, wenn das Gesträuch nur weggeschafft wird. Denn jene Pflanzen gedeihen nur im Schatten größerer Bäume; Kaffeeplantagen sind daher nicht nur sehr einträglich, sondern gewähren auch lieblichen Schatten und daher sehr angenehme Promenaden. Der Kaffeebaum ist klein, die Frucht der Kirse ähnlich, mit sehr kleinem Stiel, roth, wenn sie reif ist. Er trägt sehr reichlich, einmal des Jahres. Die Ernte fällt in unseren Winter. Der Cacao wuchs in jener Gegend nicht, oder wurde nicht angebaut. Doch habe ich einen Baum auf der Hacienda gesehen. Die Frucht ist eine Art Schote, spitz wie eine Nüß und wächst schon am Stamme von der Wurzel an, dann an den Ästen weiter. Auch die Taotumafrucht, von der Größe eines Menschenkopfes, hat diese Eigenthümlichkeit. In den Thälern des Tuy und um Valencia, kurz in allen niedrigen Gegenden, soll es dagegen viele Cacaopflanzungen geben. Auch der Platano und der Cocos verlangt wärmeres Klima. Zucker wurde sehr viel in der Umgegend gebaut, doch nicht auf dieser Hacienda. Der göttliche Mais, welcher von der Höhe unseres Getreides bis zu Baumeshöhe wächst, wird bei weitem nicht so geschätzt und so angebaut, wie er sollte. Er trägt 200—300 fältig, 2—3 mal des Jahres; aber die größte Masse des Mais wird zu Viehfutter verbraucht, indem die Frucht dichter gefüllt, dann grün abgeschnitten wird. Man behauptet, wohl unrichtig, das Land bringe nicht Futterpflanzen hervor. Das Gras habe ich selbst an manchen Stellen hoch und sehr üppig wachsen gesehen. Allein Senfe und Sichel ist ganz außer Gebrauch, die macheta, ein langes sä-



belförmiges Messer, muß alles machen. Daher kommt es, daß der Mais, welcher noch vor einigen Jahren in Nordamerika  $\frac{1}{2}$  Dollar der Buschel ( $\frac{1}{2}$  Fanega) galt, in Caracas 3 — 4 Pesos die Fanega gilt, in theueren Jahren aber auf 10 Pesos steigt. Die Kartoffel wird in kleinen, schlechten Sorten und großen, schönen Sorten gebaut. Die Kartoffelkrankheit ist nicht unbekannt, doch nicht so epidemisch. Bohnen, carantas (nicht habas wie in Spanien), werden nur in kleinen Sorten, schwarze oder weiß, gebaut. Schöne große Sorten, wie die unseren, habe ich nicht gesehen. An Gemüse ist ein großer Reichthum. Eine kleine Art Kürbisse, audiana, mundete mir sehr wohl. Eggen, Rechen, Grabseil, Gießkanne sind außer Gebrauch. Der Garten wird nur mit der Hacke bearbeitet, die breiter als die unsere und zum Theil mit einwärts gekrümmter Schneide ist, um das Unkraut leicht abzuschneiden. Der Pflug ist unserem Ruhrseisen am ähnlichsten; nur geht das Eisen flacher, schneidet nicht so tief ein; auch läßt es sich flacher oder etwas tiefer machen. Der Zweck ist klar, da zu tiefes Acker das Verdunsten der Feuchtigkeit zu sehr befördern würde, bei der großen Wärme. Gärten werden durch Canäle bewässert. Pferde, welche klein und schwach, obgleich sehr schnell, sind, werden zum Ackerbau nicht angewandt, sondern nur Ochsen, welche eben so groß und stark, aber auch, wenn geschnitten, sehr langsam sind. Der wilde Ochs, der von den llanos kömmt, ist ein ganz anderes Thier, als der plumpe Zugochs. Diese Ochsen werden stets paarweise mit den Hörnern unter ein schweres Joch, das an der Deichsel befestigt ist, gespannt, und ziehen an der Deichsel, ohne alle Stränge, Pflug, Wagen oder Lastwagen. Nur ein Leitseil ist an dem einen Horn befestigt und ein Stachel dient zum Antreiben. Wie quälend diese Einrichtung für die armen Thiere ist, da keines eine freie Bewegung mit dem Kopfe hat, leuchtet von selbst ein. Das allgemeine Lastthier, welches in großer Menge gehalten wird, ist der Esel. Er ist hier ein stinkes munteres Thier, das schnell trabt, fast wie ein Pferd, auch galoppirt. Junge Esel springen, wie junge Ziegen und Lämmer. Esel sind auch ein rührendes Beispiel der Nächstenliebe. Wenn ein Esel am Halse will gefracht werden, wo er nicht hin kann, geht er zum Nächsten, fracht ihn an der betreffenden Stelle, und erhält dann auch diesen Liebesdienst. Oft habe ich die Esel paarweis sich so fragen sehen. Dagegen herrscht die Sitte, Eseln die Ohren zum Theil abzuschneiden, ich weiß nicht aus welchem Grunde. Die Tracht auf dem Lande ist sehr einfach. Weinfleider, und über denselben das Hemde, das also zugleich die Stelle des Rockes vertritt, ist die gewöhnliche Kleidung des gemeinen Venezuelaners. Sehr wird dagegen auf gute Kopfbedeckung gehalten. Mützen sind ganz ungewöhnlich.

Von den einheimischen Früchten ist die gesündeste und am meisten zu empfehlende die Orange, hier naranja dulce genannt. Sodann die Banane. Man hat von dieser Frucht zwei sehr zu unterscheidende Arten. Die eine, die große, Platan, von der Form und Größe einer großen Gurke, wächst nur im ganz warmen Klima, und muß gebraten oder gefocht werden; um Caracas wächst sie nicht. Die andere, kleinere Art, Cambure, wächst um Caracas außerordentlich häufig, ich habe sie auch auf dem Gebirge gesehen; sie wird, wie unser Obst, roh oder eingemacht genossen. Beide Sorten sind,

wenn am Baume gereift, braun und äußerst süß; weniger süß, wenn nachgereift. Die Pflanze ist dem Schilf sehr ähnlich; die 3 — 4 Ellen langen breiten Blätter sitzen gleich am Stamm und wachsen aus demselben. Sie wächst so hoch wie ein Baum. Stirbt sie ab, braucht sie, wie fast alle Fruchtbäume dieser Zone, nur an der Wurzel abgehauen zu werden, um von Neuem zu sprießen. Die Frucht setzt hinter der Blume in einer großen Traube an, die wohl bis 50 Stück enthält; nach Maasgabe, daß diese Früchte zunehmen, entfernt sich die Blume von ihnen, indem aus der Traube eine schlauchartige Röhre hervorstößt, an deren Spitze die Blume sich befindet. Diese Röhre erhält zuletzt große Länge; schneidet man sie ab, so tröpfelt ein flebriger Saft heraus. Die Ananas, pinja, ist so bekannt durch Treibhäuser, daß ich sie nicht zu schildern brauche. Sie wird durch Abschnidung des Büschels, der oben aus der Frucht wächst, fortgepflanzt. Dieser Büschel in die Erde gelegt, giebt die neue Frucht. Sie wächst in den Gärten um Caracas sehr häufig; auch noch höher als Caracas, dicht unter dem Gebirge habe ich sie gesehen. In Caracas war sie im Januar und Februar am häufigsten. Kleine Früchte kosteten  $\frac{1}{4}$  r., größere bis 1 r. Zu anderen Zeiten werden sie bis zu  $2\frac{1}{2}$  r. verkauft. Andere wohlgeschmeckende Früchte sind die auagata, chirimoya, lechiosa, tautuma, mamei, martiniqua. Diese habe ich zufällig gesehen, oder gekostet. Aber viele kenne ich ohne Zweifel gar nicht. Äpfel und Aprikosen giebt es; doch sind sie verhältnißmäßig sehr theuer und schlecht. Die Äpfel werden nur durch Ableger fortgepflanzt, ohne gepfropft zu werden. Sie haben dann keine Kerne; wenigstens wurden sie mir gezeigt ohne Kerne, und es wurde behauptet, daß alle so seien. Kirichen, Pflaumen, Birnen fehlen ganz, so wie auch der Wein. Die auagata, welche die Deutschen Butterfrucht nennen, hat ein liebliches Fleisch, aber keine Festigkeit. Sie ist aber dem Ausländer nicht immer gesund; sie enthält vielen Gербstoff, was an dem Messer, das sie schneidet, sichtbar ist, das stets schwarz gefärbt erscheint. Auch die Bananen haben diese Eigenthümlichkeit, doch sind sie nicht ungesund. Mir erzeugte aber einmal der Genuß zweier auagatas starke Diarrhoe; seitdem mied ich sie. Die Eingebornen dagegen genießen sie häufig. Ihre Bäume werden in Kaffeepflanzungen gern aufgenommen, weil sie hoch wachsen.

Ich hatte in der Heimath Jörgs Schrift über die Tropenkrankheiten studirt. Ich brachte daher eine große Scheu vor diesen Krankheiten, besonders dem vomito negro (dem schwarzen Erbrechen), mit, und hatte mit vorgenommen Jörgs Vorschriften streng zu befolgen. Doch habe ich mich überzeugt, daß diese Rathschläge zum Theil nicht gut sind. Z. B. rath Jörg ohne Ausnahme nach der Ankunft zu starkem Aderlasse und Laxiren. Dies dürfte aber nur wenigen sehr starken, vollkräftigen Organisationen zu ratben seyn; die Natur hilft meistens am besten und darf nicht geschwächt werden, wo sie ihrer Kräfte sehr bedarf. Ferner rath er, ein Jahr wenigstens, alle rohen Früchte ganz zu meiden. Ich habe dies nur 4 Wochen gethan, weil ich mußte, da ich auf dem Lande keine Früchte hatte. Nach Caracas zurückgekehrt, habe ich täglich Früchte gegessen, mit Mäßigkeit, und mich stets, jenen einen Fall ausgenommen, sehr wohl befunden, ohne Krankheit; denn die Früchte sind ein Labsal in heißem Lande, das



man sich ohne Noth nicht nehmen läßt. Dagegen habe ich einen anderen Rath Jörgs, mich nämlich Fleischspeisen zu enthalten, genau befolgt. Ferner habe ich den Rath befolgt, mich täglich am ganzen Körper zu waschen. Ferner vor der Mittagssonne von 10 — 4 Uhr mich zu hüten. So lange man nicht acclimatisirt ist (Jörg hält hierzu wenigstens ein Jahr für nöthig), nicht anstrengende Landpartien und Reisen zu unternehmen. Da ich früher an Nervenkrankheiten viel gelitten habe, habe ich geglaubt, diese Rathschläge genau befolgen zu müssen, obgleich man sich zu einer Reise nach Valencia und den valles de Aragua sehr ermunterte, um so mehr, als mehrere kleine Excursionen sich bald belehrten, daß Jörgs Rath hierin für mich sehr passend sei. Auch hielt mich die Sorge für meine Cassé davon ab; denn das Reisen ist, besonders für den Fremden, der überall leicht geprellt wird und die wohlfeilen Wege noch nicht kennt, in Venezuela sehr kostspielig.

Dagegen machte ich mehrere kleine Partien in der Nähe, z. B. am 8. Dec. nach Valle, südöstlich am anderen Ufer des Guaire, etwa 1 Stunde von dem Ende von Caracas. Wie schon bemerkt, hat Caracas noch nicht für gut befunden, eine Brücke über den Fluß, an welchem es liegt, zu bauen. Da nun die Passage nach Valle, einem Flecken von etwa 3000 Einwohnern ziemlich lebhaft ist, auch das andere Ufer viele Naturschönheiten darbietet, so ist gewöhnlich an dem Uebergangsorte ein Neger zu treffen, der es sich zum Erwerbe macht, wer es will, für einen Real hindurch zu tragen. An diesem Tage, wo ein Volksfest in Valle war, war eine Interimsbrücke von Camburesstämmen und anderem vergänglichem Material über den Fluß geschlagen für Fußgänger, wofür ein kleiner Brückenzoll erhoben wurde. Der Weg nach Valle ist übrigens gut, sogar mit Kosten angelegt, an einer Stelle sogar in Fels gehauen. Die Gegend ist sehr reizend, alles in herrliches Grün gekleidet. Noch sah ich ein anderes liebliches Dertchen bei Caracas, auf das Gebirge zu, Anauque genannt, an einem schönen Bach gelegen.

Hätte ich in Caracas lobnende Beschäftigung gefunden, würde ich vielleicht zu einem Aufenthalte von einigen Jahren mich entschlossen haben. Es wohnte dort z. B. ein Volkslehrer, welcher auf dem Schullehrerseminar in Berlin seine Ausbildung genossen hatte, ein geborner preussischer Unterthan. Er war als Hauslehrer früher von einem Hause nach Caracas verschrieben worden, hatte so dort sich eingerichtet, besonders Bekanntschaften mit Sprache und Menschen sich erworben und dann sich selbstständig etablirt. So gering auch dies Etablissement an sich war, befand er sich doch sehr wohl. Es kommt alles auf den ersten Anfang an.

Ich begab mich also wieder auf den Rückweg. Den 24. März 1837 schiffte ich mich in Guayastra wieder ein, an Bord der Hamburger Briga Theresé, Capitän Rühl von Flensburg, dem Capitän Wortmann als Rheder gebörig. Da diese kleine Schiffe den Zweck hat, anderen zu nützen, so ist es nöthig, daß ich mit Freimüthigkeit mich ausdrücke. Nachdem ich bereits in Hamburg an geeigneter Stelle über die an Bord des Schiffes erfahrene Behandlung mich beklagt habe, scheint mir passend, auch hier diesen Gegenstand nicht ganz zu übergehen. 1.) Mir fiel sogleich auf, daß täglich soviel Grundwasser aus dem Schiffe gepumpt ward; wenn die See flur-

misch war, mußte sehr oft gepumpt werden. Die Seeleute behaupteten zwar, dies geschehe so auf allen Schiffen, sei kein Beweis, daß das Schiff nicht ganz gesund sei. Ich glaube aber, daß Schiffe, welche aus Holz gebaut sind, von Zeit zu Zeit einer Reparatur bedürfen und dieses sowohl im Interesse der Seeleute, als der Passagiere sei, welche ihr Leben solchen Fahrzeugen anvertrauen, daß diese Reparaturen wirklich geschehen. Dies ist meine unmaßgebliche Meinung. 2.) Das Wasser pflegt immer wieder in die alten Fässer gefüllt zu werden, ohne daß diese gehörig von Schmutz gereinigt werden. Daber bildet sich bald in allen Fässern fast bis zur Hälfte ein schmutziges Grundwasser, was nur durch Filtriren möglicherweise zu Kaffee, Thee, Suppe anwendbar wird, zum Trinken aber ganz untauglich wird. Dieser Uebelstand war auf dem Alexander, wie auf der Theresé. Die Seeleute suchten zum Theil eine Bravour darin, solche Sauche zu trinken. 3.) Der Kajütenjunge sollte verpflichtet werden, den Passagieren die nöthigste Bedienung zu leisten, Waschwasser zu reichen, Nachgeschirr zu reinigen, besonders dann, wenn das Verdeck oft ganze Tage unter Wasser steht; denn die Passagiere sind darauf nie vorbereitet. 4.) Sollten die Passagiere bei ihrem Erscheinen an Bord sogleich über das zu Meidende und zu Ehrende instruirt werden. 5.) Sollte ein gemeines und grobes Benehmen gegen Passagiere Capitänsfrauen und Steuerleuten streng unterlagt werden, namentlich, daß sie nicht, wenn aus Unachtsamkeit der Passagier einen Vorstoß gegen eine Schiffsregel im Anfang begeht, ihn mit Schimpfworten bedienen. 6.) Sollte stets auf guten Zustand der Provisionen gehalten werden, daß man nicht Provisionen, die für die eine weite Fahrt angeschafft sind, für die andere aufhebt, wo sie dann schadhast sind. Zum Beispiel ich und die Mannschaften mußten die größere Hälfte der Fahrt cakes (Zwieback) genießen, in denen schon viele Würmer sich erzeugt hatten. Dann erst kamen die guten cakes, welche auf der folgenden amerikanischen Fahrt wieder wurmigt werden müssen. Halten zu Gnaden!

Auf dem Alexander (nicht der Theresé) wurde der Kajütenjunge täglich von dem Capitän so barbarisch mit Ohrfeigen gemißhandelt, daß er mein inniges Mitleid erregte. Ich habe seitdem in Erfahrung gebracht, daß diese schändliche Behandlung der Kajütenjungen sehr gewöhnlich ist, besonders, wenn die Unglücklichen Oberländer sind, also des Plattdeutschen unfähig, welcher widerliche Sargon ihnen so mit Prügel pflegt beigebracht zu werden. Uebrigens habe ich in Kenntniß gebracht, daß nicht lange, nachdem wir Passagiere an's Land gesetzt waren, die ganze Bemannung jenes Schiffes, des Alexander, Capitän und dessen Frau eingeschlossen, einer klimatischen Krankheit erlegen seien, nur einen Matrosen und den Koch ausgenommen.

Wir fuhren am 28. März von La Guayra ab, passirten die Roques, (kleine Inseln ohnweit der Küste von Venezuela) den 30sten, und kamen den 3. Apr. in den Eingang der Monapussage, der Passage zwischen Portoriko und Hayti. Die unbewohnte kleine Insel Mona und das kleine Inselchen Monita, eine bloße Klippe, sahen wir in der Nähe; dahinter zog sich Portoriko mit hohen Gebirgen hin in nebliger Ferne; Hayti konnte ich nicht erblicken. Noch sahen wir Zacheo, eine andere Klippe, und am 6. erblickten wir fern die Nordküste von Por-



toriko, an der wir jen Osten hinschifften. Hiermit sagte ich Ameiika Lebewohl.

In dem Antillenmeere freute ich mich über dessen Fischreichtum, da die Fische an manchen Tagen förmlich um das Schiff tanzten. Auch Haifische spielten in Menge um das Schiff; wir fingen am 29. März ein ziemlich großes Exemplar, von 2½ Ellen Länge ungefähr; es wurde mit Mühe gelodert. Den 11. Apr. passirten wir den Wendekreis. Am 19—20. Apr. bei 32° B. 54° E. n. O. hatten wir einen etwa 14 Stunden anhaltenden Sturm zu bestehen, der aber ohne Unfall vorüberging. Die Schwalben begleiteten uns ohne Aufhören bis zu den Azoren, auf deren Höhe wir den 29. Apr. waren, dann nördlich vorbei schifften. Seitdem aber hörten sie auf. Den 19. Mai kamen wir in den Canal und passirten den Pas de Calais den 24., den 27. Mai kamen wir auf die Höhe von Helgoland. Schon den 29. Abends erhielten wir einen Lossen an Bord, der bald von einem anderen abgelöst ward, welcher uns den 31. Abends bis vor Cuxhaven brachte. Am 1. Juni Morgens (den 2. Pfingstfeiertag) fuhren wir in die Elbe ein, deren schöne grüne Ufer ich mit unbefchreiblicher Freude und mit innigem Dank gegen Gott erblickte. Schon denselben Tag Nachmittags um 1 Uhr warfen wir bei Altona Anker.

## Thierschau.

Die Hoffnungen, welche unser am 9. Septbr., Mittwoch, abgehaltenes Thierschau fest erweckt hatte, sind auf's Glänzendste in Erfüllung gegangen und dasselbe hat auf das Unwiderprechlichste vor aller Welt herausgestellt, daß hinter den Bergen auch Leute wohnen, welche Hausthiere zu erziehen und zu pflegen verstehen. Der erste, durch unsern landwirthschaftlichen Verein angeregte und durchgeführte Versuch der Art war daher ein sehr gelungener, daß allen Ehrenmännern, welche, ohne sich durch Schwierigkeiten und Einreden beirren zu lassen, mit klarster Umsicht und aufopferndstem Eifer ihre erfolgreiche Thätigkeit der guten Sache mittel- oder unmittelbar hingegeben haben, nicht genug Hochachtung und Dank dafür im Namen des Kreises und der Provinz ausgesprochen werden kann. Trotz alles Wenn und Aber, zu welcher Höhe, gegen sonst, hat unser liebes Gebirge in der Landwirthschaft und Allem, was dieselbe irgendwie beirrt, sich emporgeschwungen! Das Ganze stellte sich, ohne alle Ausnahme, als ein wohlgefalliges Bild des Reichthums und Fortschritts, der Ordnung und Sauberkeit dar. Jeder von den vielleicht 20,000 Zeugen, welche an diesem in jeder Beziehung wunderschönen Spät-Sommertage ohne alle Ungehörigkeit und jeglichen Unfall bunt und einträchtig, anständig und fröhlich durcheinander wirbelten, ein erhebender Anblick! muß, wenn er nicht übertriebene Ansprüche mitbrachte, für Geist und Herz, für Gaumen und Magen bei diesem Volksfeste sich überaus behaglich gefühlt und vollkommen befriedigt den Schauplatz verlassen haben. Das ist jenen, von Scheunen und Bäumen umgrenzten Hospital-äckern auch niemals vorgesungen worden, daß ihr unscheinbarer und abgelegener Boden so Großartiges und Mannigfaltiges erleben würde.

Wer vermag das lebensvolle Bild in engen Rahmen zusammenzufassen! Nur Eins und das Andere sei hier herausgehoben. Selbst das Hervorragende läßt sich nicht alles erwähnen. Die Ausstellung von Früchten der Land- und

Forstwirthschaft, des Gartenbaues, wie dahin gehörigen Geräthschaften und Werkzeuge, machte einen angenehmen Eindruck. Hoch oben thronte vom gräf. Gärtner Teichler zu Warmbrunn die Riesen-Sonnenblume, der in seiner vielbewunderten, eigenthümlichen Form Herkules-Keulen-Kürbis, der gelbe Melonen-Kürbis, die Riesen-Kartoffel von 25 Loth Schwere, die Wiener Runkelrübe, dergl. die Rübe aus Lahnhaus von 9½ und 12 Pfund Schwere, die riesige Melone aus Erdmannsdorf, die Sammlung feiner Äpfel und Birnen aus der Häusler'schen großen Baumschule. Unter den Forstkulturfachen war ein Klog einer 21½-jährigen Weißbuche, 4 Ellen 1¼ Zoll im Durchschnitt, höchst merkwürdig. In's Erkennen fanden die Beweise des Fleißes aus der Runnersdorfer Spinnschule und des Hirschberger Seidenbaues. Die Feuerspritze unsers Mitbürgers Eggeling nebst der sinnreichen Vorrichtung zu Auf- und Abwickelung der Schläuche fand zahllose Beschauer. Nicht minder die anderen Schauplätze: Pflüge, Eggen, Reinigungsmaschinen, Brückenwaagen und Schrootmaschinen.

Konnte die Schaafzucht aus nahe liegenden Gründen verhältnißmäßig auch nur schwach vertreten sein, so fehlte es doch nicht an hieher gehörigen Erzeugnissen. Ausgezeichnet waren drei Schaafböcke des Dominii Tiefhartmannsdorf, die drei sanften Wollträger des Fleischermeister Mannes aus Goldberg. Das Dominium Erdmannsdorf stellte 2 Jährlingsböcke, 6 alte Muttern, 6 Junilämmer, 2 Jährlingshammel und 3 dergl. Muttern. Die Hampelbaude war durch eine mit duftenden Gebirgskräutern unarwundene Siege vertreten. Die possirlichen Hündchen (Seidenhaar-Spize) und Seidenhaafen erregten viel Spaß.

Muthig machten viele schöne Pferde ihre Kapriolen. Ein allerliebster Füllen, fröhlich in Jugendfrische ziehernd, war der Liebling der Knaben. Auf einen prachtvollen Fuchswallach wurden vergeblich 80 Friedrichsd'ore geboten.

Imposant war das Rindvieh vertreten. Nach dem Urtheile eines im platten Lande wohnenden geachteten Decornomen, war die hiesige Ausstellung des Rindviehes von allen Ausstellungen, die er besucht, die ihn am meisten ansprechende und die größte Beachtung verdienende. Ein Riesenochse (Herrn Oberamtman Ullrich zu Gunnersdorf gehörig), wegen seiner Stärke und Wildheit mit verbundenen Augen kaum zu bändigen, mußte, schwimmend im Fette, auf mächtigem Wagen zum Schauplatz gefahren werden. Die Riesenkuh, von dem Dominio Langhelwigsdorf, 19 Centner 10 Pfund wiegend. (Dieses Pracht-Exemplar soll dem Vernehmen nach an einen Fleischer für 257 Thaler verkauft worden sein.) Alt-Kemnitz hatte 4 Zugochsen Mürzthaler Race, Komniz 4 dergl. Oldenburger Race, Brauermeister Braun aus Giersdorf einen mächtigen 3 Jahr alten Zugochsen geliefert, Tiefhartmannsdorf eine Kuh mit Zwillingsskalbern, Eichberg kostbare Rinder. Desgleichen die Ständesherrschaft Greiffenstein, Dominium Hohenliebenthal, Walter aus Herischdorf eine 8 Monat alte mächtige Kalbe u. s. w.

Schweine des Dom. Schwarzbach, unfähig den Festmarsch mitzumachen, wurden auf einem eigens dazu erbauten, blau angestrichenen Wagen gefahren.

Reicher denn bei irgend einer Thierschau in der Provinz war das muntere, gackernde Hühnervolk vertreten. Da sah man vom Dom. Nieder-Röpersdorf Pariser, Spanische, Englische, Cochin-China- 2c. Hähne einherstolziren, umringt von ihrem Harem.

An Zuthaten der mannigfaltigsten Art, wie jedes derartige Fest dergleichen herbeilockt, gebrach es nicht. Restaurationen



und Konditoreien, Panoramen und Wachsfiguren, Kunstfreier, Plastiker und Glücksspieltische fehlten nicht. In langen Reihen standen, manche sehr freundlich ausgestattet, die Buden, Alle dicht bevölkert. Alles mit Kränzen, Bildwerken und bunten Ballons weitestehend herausgesteckt. Ein Karoussel machte glänzende Geschäfte.

Die Tribüne mit der Krone strahlte geschmackvoll, reich geschmückt mit Zierathen allerlei Art, reicher noch geschmückt mit Kränzen der lieblichen Frauenwelt. Der Hauptpunkt des Festes war der Vorbeimarsch und die Prämimirung. Mehrere idealisch angethane Viehpflegerinnen, nicht wenig stolz auf ihre schmucken Zöglinge, mit den bunt behänderten Strohhüten und prangenden Blumensträußen, erhöhten den Reiz des Ganzen. So rief denn der Festzug, Erhebendes und Heiteres bietend, bei der Prämimirung und später bei der Verloosung bei den Bevorzugten hohe Freude hervor. Trotz der ungeheuern Menschenmassen ist das Betragen derselben ein musterhaftes gewesen. Dem Referenten dieses ist weder ein spirituelles Taumelnder vorgekommen, noch hat er irgend einen schänden, fluchähnlichen Ausdruck vernommen. Das Volk des Ortes und Thales hat ein ehrenwerthes, sittliches Betragen an den Tag gelegt, was hohe Anerkennung verdient.

Nachdem die Eintritts-Casse bereits bald nach Tische, die Person à 2½ Sgr., geschlossen worden und über 14,000 Personen gegen Begeßel eingetreten waren, wurde der Eintritt frei gestellt. Menschenströme wälzten sich daher. Eipen kostbaren Anblick gewährte die ganze sich frei und doch friedlich bewegende festlich gepuzte Menschenmasse von der auf dem Stoppelfelde sanft ansteigenden Höhe herab, und zu dieser hinauf, Kopf an Kopf. In verklärtem Glanze strahlte am Abend die Koppe und die Lichtstrahlen der sinkenden Sonne lächelten auf die wohlgearteten großen und kleinen Menschenkinde segnend hernieder. Diese bewegten sich auf dem Schauplatz später im blendenden Lichterglanze und Mondeschimmer zum Theile bis spät in die Nacht. Tanzmusik in mehreren Dertlichkeiten der Stadt. Die Lauben des Ringes voller von Menschen und Waaren als an Jahrmärktagen. Der Grunersche Felsenkeller in strahlender Illumination mit der gediegenen Elgerischen Kapelle, die ihre Wundertöne den freien Abendlüften vertraute. Schade, daß jene auf dem Festplatze aus Mangel eines hochgebauten Orchesters den ganzen Tag im unvermeidlichen Geidse fast ungenossen verschwammen!

Hirschberg, den 10. September 1857.

Die Ankunft Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande auf Schloß Schildau erfolgte am 7. September Abends nach 11 Uhr. Am 9ten passirten Ihre Königl. Hoheit die Stadt Hirschberg und begaben sich über Warmbrunn nach der Josephinenhütte. Heute haben Ihre Königl. Hoheit Schloß Schildau wieder verlassen um nach Muskau zurückzukehren. Höchstselben passirten unsere Stadt um 3½ Uhr.

### Unglücksfall.

Auf dem Dominio Buchwald bei Schmiedeberg ereignete sich Dienstag den 8. Septbr. früh gegen 10 Uhr ein recht schmerzlicher Unglücksfall. Der Hilsjäger Hermann Springer, 32 Jahr 10 Monate alt, war in Begleitung seines

greisen 73 jährigen Vaters, des herrschaftlichen Revierförsters Springer und zweier Beamten des Dominii auf die Fühnerjagd gegangen. Hermann Springer führte eine Doppelpistole. Unweit des Vorwerks Pfaffengrund, im Begriff den zweiten Lauf des Gewehres mit Ladung zu versehen, entlad sich plötzlich der erste Lauf und die volle Ladung geht dem Unglücklichen gerade unter dem Kinn durch den Kopf aufwärts; augenblicklich getödtet stürzte er nieder. Sein greiser Vater war in diesem schrecklichen Augenblicke noch im Gehöft des Vorwerks. Die Begleiter des Verunglückten, der den Ruf eines sehr ordentlichen biedern jungen Mannes und liebevollen Sohnes hatte, waren tief erschüttert. Der ehrwürdige Vater, in größte Trauer versetzt, jammerte, daß nicht ihn das betrübende Loos getroffen, sondern seinen geliebten Sohn. Eine treue Mutter und liebende Geschwister beweinen den Verlust des geliebten Sohnes und Bruders.

### Familien-Angelegenheiten.

#### Entbindungs-Anzeige.

5423.

Familien-Anzeige.

Nachdem uns der Herr des Lebens und des Todes am 30. Juni c. schmerzlich beträubte durch den Hingang unsrer so innig geliebten Anna zum himmlischen Vater, hat er uns heute wieder erfreut durch die Geburt eines gesunden Mädchens.

Dies entfernten theilnehmenden Freunden zur ergebensten Anzeige vom Organisten Mai und Frau.

Meßersdorf, den 6. September 1857.

### Todesfall-Anzeigen.

5407. Allen werthen Verwandten und Freunden widmen wir diese traurige Anzeige, daß unser guter Sohn und Bruder, der Hilsjäger Hermann Springer, durch eine unglückliche Entladung seines Jagdgewehres den 8. d. M. in dem blühendsten Alter von 32 Jahren und 10 Monaten sein Leben endete, und bitten mit betrübten Herzen um stille Theilnahme die trauernden Eltern und Geschwister.

Buchwald, den 10. September 1857.

5435.

(Verspätet.)

### Todes-Anzeige.

Am 29. August, Abends 12 Uhr, entschlief nach längerem Siechthum sanft und ruhig unsere innigst geliebte Tochter und Schwester, Jungfrau Ernestine Henriette Friedrich, in dem jugendlichen Alter von 23 Jahren 11 Monaten und 20 Tagen.

Indem wir diese schmerzliche Nachricht unsern theuern Verwandten und Freunden von Nah und Fern mit der Bitte um stille Theilnahme widmen, können wir nicht unterlassen, allen Denjenigen, welche sich gegen die selig Entschlafene, sowohl während ihrer Krankheit als auch bei ihrer Beerdigung so liebevoll und theilnehmend bewiesen haben, unsern innigsten und wärmsten Dank auszusprechen. Möge Sie Gott Alle vor ähnlichen Schicksalschlägen bewahren.

Der Müllermeister J. G. Friedrich  
nebst Frau und Tochter.

Johnsdorf den 8. Septbr. 1857.



5446.

Dem Andenken  
des

Gutsbesizers und Kreistatators Herrmann

in Herzogswaldau,  
gestorben den 14. September 1856.

Gewidmet von seiner treuen Gattin und seinen zwei  
dankbaren Söhnen.

Dir, theurer Vater, gelten unsre Thränen,  
Der Freud' und Leid so gern mit uns getheilt;  
An Dich gewöhnt, zieht uns das bange Sehnen  
Zu Dir, der nun der Erd' enteilt.

Der Gattin Schmerz, der Söhne Sehnen,  
Nichts stört Dich mehr in Deiner süßen Ruh!  
Die Gattin klagt laut, es fließen Thränen,  
Du aber schloßest still Dein Auge zu.

Du warst so gut, so redlich, offen,  
Zu Rath und That so gern bereit;  
Der Leidende, er konnte Tröstung hoffen,  
Warst lauter Liebe, Freundlichkeit.

Nur Gottesfurcht und reine Nächstenliebe,  
Sie war Dein Wahlspruch, Aheuer! jederzeit;  
Und wohlthaten mit edlem sanften Triebe,  
Dazu war stets Dein Herz bereit.

Dafür ist Dir das Loos aufs Lieblichste gefallen —  
Ein schönes Erbtheil wurde Dir zu Theil,  
Wir werden still zu Deiner Gruft hinwallen,  
Im Dankgefühl flehn für Dein ewig Heil.

#### Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henschel  
(vom 13. bis 19. Septbr. 1857).

Am 14. Sonnt. u. Trinit.: Hauptpred. u. Wochen-  
Communien: Herr Pastor prim. Henschel.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse.

#### G e t r a u t.

Landeshut. Den 30. August. Joh. Heinrich Schubert,  
Schuhmachermstr., mit Louise Karoline Pauline Zenker. —  
Den 31. Karl Julius Girndt, Maurerges., mit Wilhelmine  
Ernestine Koch.

Goldberg. Den 30. August. Der Häusler Gottlieb  
Wittwer aus Taschenhof, mit Igfr. Karoline Schmidt. —  
Den 31. Herr Adolph Scholz, Maler, mit Igfr. Karoline  
Renner. — Den 1. Septbr. Der Weißgerber Eduard Förster,  
mit Igfr. Auguste Neumann.

#### G e b o r e n.

Grunau. Den 9. August. Frau Häusler u. Wäcker Hain  
e. S., Johanne Christiane. — Den 18. Frau Häusler Hain  
e. S., Friedrich Wilhelm Heinrich.

Kunnersdorf. Den 23. August. Frau Häusler Stumpe  
e. S., Karl Heinrich.

Hartau. Den 10. August. Frau Maurer Rose e. S.,  
Anna Maria Theresia.

Schildau. Den 22. August. Frau Häusler Hartmann  
e. S., Ernst Heinrich.

Eichberg. Den 19. August. Frau Inw. u. Fabrikarb.  
Dpiz e. S., Ernst August.

Warmbrunn. Den 24. August. Frau Drechslermstr. u.  
Handelsmann Schwanig e. S., Ida Bertha Emma.

Herischdorf. Den 24. August. Frau Inw. Ischorn e.  
S., Auguste Pauline. — Den 25. Frau Korbmacher Päßold  
e. S., Friedrich Wilhelm Julius.

Landeshut. Den 23. August. Frau Wirthschaftsvogt  
Franz in Nieder-Schreibendorf e. S.

#### G e s t o r b e n.

Hirschberg. Den 29. August. Benedict Jos. Dominicus,  
Sohn des Weißgerbermstr. Herrn Hubrich, 11 J. — Den  
4. Septbr. Maria Bertha, Zwillingstöchter des Buchdrucker  
Hrn. Friedrich, 20 J. — Den 5. Marie Elisabeth Laura, Tochter  
des Handlungsbuchhalter Herrn Berdeuil, 3 J. 6 M. 8 J.

Grunau. Den 2. Septbr. Ernestine Friederike, Tochter  
des Inw. Schneider, 2 M. 2 J. — Den 8. Ernestine Pau-  
line, Tochter des Inw. u. Weber Hülse, 6 M. 20 J. —  
Igfr. Marie Rosine Hoffmann, 74 J. 4 M.

Kunnersdorf. Den 3. Septbr. Johann Karl Rücker,  
Häusler, 55 J. 4 M.

Schildau. Den 2. Septbr. Wilhelm Julius Hermann,  
Zwillingsohn der Restbauergutsbesizer Fischer, 3 M.

Warmbrunn. Den 30. August. Sigismund Kirchner, in  
Diensten des Freigutbes. u. Kirchenvorst. Hrn. Laßke, 65 J.  
Herischdorf. Den 31. August. Frau Kräuterfammiller  
Friederike Päßold, geb. Dobritz, 70 J. — Den 2. Septbr.  
Johann Friedrich Julius, einz. Sohn des Hausbesizer u.  
Seilermeister Glamm, 5 J. 4 M. 9 J.

Landeshut. Den 26. August. Karl Reichmann, Tage-  
arb., 45 J. — Berw. Weber Krause in Nieder-Leppersdorf,  
Friederike geb. Glate, 53 J. — Den 29. Adolph Rudolph,  
Sohn des Fabrikarb. Seger, 2 J. 9 M.

Goldberg. Den 14. August. Anna Emilie, Tochter  
des Schuhm. Klose, 19 M. — Den 16. Der Stellbesizer  
Englich, 54 J. 11 M. 16 J. — Den 17. Karl August, Sohn  
des Schäfer Lerche, 1 J. 4 M. 2 J. — Den 20. Der Tuch-  
bereitergesell Gottfried Weißmann, 71 J. 6 M. 9 J. —  
Den 24. Gustav Reinhold, Sohn des Müllerges. Ambrosius,  
1 J. 2 M. 4 J. — Den 25. Johanna, Tochter des Fabrik-  
arbeiter Bachmann, 18 J. 8 M. 21 J. — Herr Tuchlaufm.  
Ziedler, 79 J. 10 M. — Den 27. Louise Emma Alexandrine,  
Tochter des Kreisgerichts-Rath Herrn von Krüger, 1 J.  
6 M. 23 J. — Gustav Adolph Herrmann, Sohn des Stell-  
besizer Böhm in Neudorf, 22 J. — Karl Julius Herrmann,  
Sohn des Schneider Lindner, 1 J. 25 J. — Den 29. Der  
Häusler Willkomm in Wolfsdorf, 43 J. 2 M. 25 J. —  
Den 30. Karl Gustav Herrmann, Zwillingsohn des Lohn-  
kutscher Jakob, 23 J.

5439.

#### Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 13. September letzte Vorstellung und  
zum 1sten Male: Das Märchen vom Könige  
Aligold oder drei Thränen. Dramatisches Origin-  
al-Märchen in 4 Aufzügen und 1 Vorspiel von Rudolf  
Kneifel. — Musik von Conradi.

IS Aufang ½ 7 Uhr.

Mit dem ergebensten Dank für die bisherige freundliche  
Theilnahme erlaube ich mir dem hochgeehrten Hirschberger  
Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme zu bringen, daß ich  
von Mitte Oktober an in Hirschberg einen Cyklus dra-  
matischer Vorstellungen zur Aufführung bringen werde.

Carl Schiemann.



3. 33.

## Kennnis

Sonntag den 13ten im Saale der Brauerei  
zweite und letzte außerordentliche Vorstellung  
des Eskamoteur u. Bauchredner Stürff aus Berlin.

Anfang 8 Uhr. Sitzplatz 2½ Sgr. Stehplatz 1 Sgr.  
Mit der Bitte um zahlreichen Besuch kann Genannter  
im Voraus einen heitern Abend versichern.

NB. Nächstens beabsichtigt F. Stürff in Warm-  
brunn Vorstellung zu geben.

### Wohlthätigkeit für Bojanowo.

11.) Von Herrn B. aus Hlinsberg 2 Packet Sachen.  
12.) Von Herrn Part. G. 10 Sgr. 13.) Von Herrn P. D.  
in Warmbrunn 1 Thlr. 14.) Von Herrn Dr. Lux in Warm-  
brunn 1 Thlr. 15.) 5 Thaler gesammelt in der Schule zu  
Probsthain. Die Expedition des Boten.

### Ämtliche und Privat-Anzeigen.

5420. Der Müllermeister Ringel zu Alt-Kennnis beabsich-  
tigt an seine daselbst belegene Wassermühle eine Brettschneide  
anzubauen, ohne daß hierdurch außer der Verlängerung des  
bestehenden Wasserbettes eine Veränderung an demselben  
vorgenommen wird.

Indem ich in Gemäßheit der §§. 28 und 29 der allge-  
meinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1843 dieses Unter-  
nehmen zur öffentlichen Kenntniß bringe, fordere ich hiermit  
auf, etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage binnen  
4 Wochen präklusivischer Frist entweder schriftlich oder zu  
Protokoll bei mir anzumelden.

Hirschberg, den 8. September 1857.

Der königliche Landrath. v. Grävenitz.

5456. Diejenigen, welche an das unterzeichnete Comité noch  
Forderungen haben, wollen solche bis Montag bei mir ein-  
reichen. Hirschberg, den 10. September 1857.

Das Comité der Thierschau. Bogt.

5984. Diejenigen, welche nicht bereits angemeldete Forde-  
rungen in Betreff der Einrichtung des Plazes zur Thier-  
schau haben, werden ersucht, mir ihre Rechnungen hierüber  
binnen 3 Tagen einzureichen. Westhoff, Kammerer.

Hirschberg den 10. September 1857.

### Thierschau betreffend.

Bei der gestern nach der Thierschau stattgefun-  
denen Verloosung sind folgende Nummern gezogen  
worden:

Nr Gewinne.

335 ..... eine Kuh (16).

592 ..... ein Ochse (14).

709 ..... eine Kalbe (4).

Nr

Gewinne.

805 ..... ein Pflug (54).

814 ..... ein Schwein (43).

1003 ..... 2 Blechkannen zur Milch mit Aufsatz (60).

1118 ..... ein Ochse (27).

1122 ..... ein Wendepflug (55).

1229 ..... eine Kuh (25).

1344 ..... einen Wendepflug (56).

1386 ..... ein Paar prachtvolle Schellengeläute (73).

2018 ..... eine Kalbe (26).

2214 ..... ein Cochinchina-Hahn, vorzügliches  
Exemplar (76).

2555 ..... sechs Kuhglocken bester Qualität (62).

2655 ..... eine Kuh (10).

2704 ..... eine Kuh (9).

2798 ..... ein Paar pariser Hühner (81).

2895 ..... eine Kalbe (5).

3047 ..... ein Pferd (38).

3233 ..... eine Kuh (17).

3288 ..... ein Pferd (42).

3360 ..... ein Masthammel (47.)

3383 ..... ein Pferd (34).

3524 ..... ein Reitzbaum mit Candare (63).

3676 ..... eine Kuh (28).

3991 ..... eine Kleefäemaschine (52).

4310 ..... zwei Krimmerregen (67).

4526 ..... ein Paar Pferdebedecken (75).

4617 ..... eine Kuh (7).

4703 ..... ein Pferd (33).

4761 ..... ein prämurter Pflug (68).

4765 ..... ein Paar Cochinchina-Hühner, Pracht-  
Exemplare (83).

4807 ..... eine Kuh (88).

4879 ..... eine Kuh (29).

5117 ..... einen Hahn, Pracht-Exemplar (77).

5364 ..... ein Pferd, Fuchshengst (41).

5574 ..... ein Pflug (86).

5692 ..... ein Paar neusilberne Schellengeläute (71).

5771 ..... ein Pferd (40).

6231 ..... eine Buttermaschine (57).

6300 ..... eine Kuh (6).

6640 ..... eine Getraidequetschmaschine (53).

6658 ..... eine Wurfmaschine (51).

7052 ..... eine Kuh (18).

7237 ..... eine Kuh (22).

7353 ..... eine Kuh (11).

7478 ..... ein Paar Pferdebedecken (64).

7626 ..... eine Kuh (24).

7670 ..... ein Zugschiff (12).

7703 ..... ein Saugkalb (2).

7970 ..... ein Zauchefäß (49).

8009 ..... eine Kuh (20).



N<sup>o</sup>

Gewinne.

8244	.....	eine Getreidewurfmachine (58).
8297	.....	eine Kuh (8).
8323	.....	ein prachtvoller Hahn (78).
8366	.....	ein Wendepflug (72).
8814	.....	ein großes Federsieb (59).
8816	.....	eine Decimalwaage mit 6 Gewichten (70).
8911	.....	ein Pferd (31).
8952	.....	ein Stier (1).
8989	.....	ein Pferd (35).
9149	.....	ein Ochse (13).
9313	.....	ein Pferd (36).
9424	.....	sechs ausländische Enten (85).
9801	.....	eine Buttermaschine (50).
9930	.....	ein Paar Hühner (79).
9937	.....	ein Ochse (23).
10051	.....	zwei weiß leinene Pferde-Filee-Fliegen- Decken (66).
10112	.....	ein Mastschwein (46).
10209	.....	2 pariser Hühner vorzügl. Qualität (82).
10295	.....	ein Schwein (44).
10422	.....	eine Kuh (21).
10449	.....	einen Masthammel (48).
10594	.....	eine Kuh (30).
10722	.....	ein Pferd (37).
10725	.....	ein Pferd (32).
10776	.....	zwölf Kuhglocken (61).
10895	.....	ein Kuhkalb (3).
11126	.....	zwei Cochinchina-Hühner (84).
11162	.....	sechs Kardätschen (65).
11235	.....	ein Paar Pferdegeschirre (74).
11297	.....	einen großen landwirthschaftl. Wagen (69).
11302	.....	einen Fuchswallach (87).
11327	.....	ein Zugochse (15).
11413	.....	ein Mastschwein (45).
11607	.....	eine Kuh (19).
11816	.....	zwei pariser Hähne (80).
11853	.....	eine Fuchsstute (39).

Wir erlauben uns den Wunsch auszusprechen, bei einer Wiederholung einer Thierschau mit Verloosung hier mehr verkäufliches preiswürdiges Vieh und Utensilien zu stellen, um eine größere Auswahl beim Ankauf haben zu können; gezahlt sind worden für vorbenannte Gegenstände über 3200 Rthlr., abzuholen gegen Rückgabe des Looses im Burg-Kreischam hier.

Hirschberg, den 10. September 1857.

Der landwirthschaftliche Verein  
im Riesengebirge.

## Dank sagung.

Der unterzeichnete Verein, der, nach der kundgewordenen öffentlichen Meinung, sein erstes Schaufest als wohl gelungen betrachten darf, beeilt sich, eine ebenso dringende, als angenehme Pflicht zu erfüllen und seinen herzlichsten und ergebensten Dank auszusprechen und zuvörderst allen den verehrlichen Nichtmitgliedern des Vereins, die durch so schätzbare Zusendungen von Ausstellungsgegenständen das Unternehmen begünstigten und verherrlichten; sodann dem hiesigen wohlwollenden Bürger-Schützenkorps, dessen Mitglieder durch ihr taktvolles Benehmen, im Vereine mit den ebenso dankenswerthen Bemühungen der königlichen Gensdarmarie, zu dem geordneten Gange des Festes so unermüdet beitrugen; und vor Allen, den hohen städtischen Behörden hieselbst, deren zuvorkommende Bereitwilligkeit, weise Umsicht und energische Ausdauer, das Gelingen des Festes so wesentlich förderte.

Möge dem Vereine bei seinen patriotischen Bestrebungen auch für die Zukunft eine gleiche Unterstützung und Förderung zu Theil werden.

Hirschberg, den 10. September 1857.

Der landwirthschaftliche Verein  
im Riesengebirge.

5455.

## Holz = Auction.

Nächsten Montag, den 14. d. M., Nachm. 3 Uhr, werden die zum Thierschaufeste benutzte Tribüne zum sofortigen Abbruch, so wie eine große Parthie neuer Bretter, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Westhoff, Kämmerer.

Hirschberg den 10. September 1857.

5457.

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß der die hiesigen Jahrmärkte besuchenden Schuhmacher, Tuchmacher und Strumpfwirker, und des Publikums gebracht, daß die Schuhmacher auf den freien Platz an der Queisgasse vom künftigen hiesigen Michaelis Jahrmärkte ab, welcher den 5. October c. abgehalten wird, aus polizeilichen Rücksichten werden verlegt werden.

Marklissa den 5. September 1857.

Der Magistrat.

5148.

## Freiwilliger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Landeshut.

Das unter No. 56 zu Johndorf belegene, den Bauer Johann Gottfried Weistchen Erben gehörige Bauer gut, abgeschätzt auf 2238 Thlr. 20 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 25 Septbr. 1857, Vorm. 11 Uhr, vor dem Herrn Kreis-Richter Speck an o. d. öffentlicher Gerichtsstelle in dem Partheien-Zimmer hieselbst freiwillig subhastirt werden.



**5425. Nothwendiger Verkauf.**

Kreis = Gerichts = Deputation zu Vollenhain.  
Die Freistelle sub Nr. 3 des Hypothekenbuchs von Oberkündendorf, abgeschätzt auf 242 Thlr. 20 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 17. Dezember 1857, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die, dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, namentlich der frühere Besitzer des Grundstückes Karl Friedrich Benjamin Gärtner wegen des Rubr. 11 Nr. 8 für ihn eingetragenen Wohnungsrechtes, und wegen der Rubr. 111 Nr. 17 für seine beiden minderjährigen Kinder Ernestine und Christiane Auguste Gärtner eingetragenen 25 Thlr. 2 Sgr. 7 Pf. großmütterliches Erbtheil, werden hierdurch ebenfalls vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgeldern Befriedigung suchen, werden aufgefordert, sich mit ihrem Anspruch bei dem hiesigen Gericht zu melden.

**Auktionen.**

5466. Montag den 14. September c., Vormittags von 8 Uhr an, werde ich in der Besizung des Herrn Baron v. Studnig zu Gunnersdorf mehrere gut gehaltene Meubles und Hausgeräthe, als: einen großen Trümeau mit Mahagoni-Rahmen, 2 Sessel von Mahagoni mit Cassian-Polster, einen großen Spiegel mit Mahagoni-Rahmen, ein Schlafsofa, einen Waschtisch, einen Nachtisch, einen grünen Tisch mit Einlagen, 6 Stück grüne Stühle, 6 Stück birne Stühle, eine Uhr mit Glocke, einen Kleiderschrank, 3 Ladewannen u. m. A. gegen baare Zahlung versteigern.

Streckel, Auktions-Kommissar.

Hirschberg den 10. September 1857.

5483. Freitag den 18. September c., Vorm. von 9 Uhr an, werde ich im gerichtlichen Auktions-Gelasse ein Gebett Bett, eine Komode, ein Sofa, einen Kleiderschrank, 2 Glas-schränke, 2 Bettstellen, mehrere Tische, darunter einen großen Klappstisch, 12 Polsterstühle, einen kleinen Schreibtisch, 3 Kastragen nebst Kissen, einen Pelzmantel u. m. A. gegen baare Zahlung versteigern.

Streckel, Auktions-Commissarius.

Hirschberg den 10. September 1857.

**5431. Die Korbruthen**

der Herrschaft Lehnhaus zu Mauer sollen den 22. Septbr. c., von Vormittag 9 Uhr ab, an Ort und Stelle den Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft, die näheren Bedingungen im Termin selbst aber bekannt gemacht werden.  
Lehnhaus, den 9. September 1857.

Die Forstverwaltung. Rossier.

**5429. Auktion.**

Die zu dem Nachlaß des Scholtiseibesizers und Leinwandhändlers Franz Flegel von Dypau, Kreis Landeshut, gehörigen Waaren = Vorräthe, bestehend in circa 100 Schock Creas-Leinwand, diversen Garnen, 6 Schock rohem Flachs, diversen Eisenwaaren, so wie ferner 2 silberne Uhren, eine Stukuhr, 2 Wanduhren, diverse Kleidungsstücke und 2 Dienestücke und andere Mobilien sollen

am 22. Septbr. c., Vorm. 9 Uhr, in dem zum Nachlaß gehörigen Kretscham sub No. 110 zu Dypau durch den von uns hiermit beauftragten Herrn Kreis-Gerichts-Bureau-Assistenten Kühnel im Wege der Auktion gegen sofortige Baarzahlung meistbietend verkauft werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

5461. Freitag den 18. September c., Nachmittags 2 Uhr, soll das auf den Wiesen des Köbelschen Gutes No. 82 hieselbst stehende Grummet öffentlich an Ort und Stelle meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.  
Gunnersdorf, den 10. September 1857.

**Zu verpachten.**

5426. Ich beabsichtige meine Brauerei unter annehmbaren Bedingungen zu Michaeli oder Weihnachten d. J. zu verpachten und bemerke, daß zu deren Betriebe ein Capital von 1000 Thlr. erforderlich ist; die nöthigen Räumlichkeiten, als Wohnung, Keller, Stallungen und wenn es gewünscht wird auch Ländereien, kann ich gewähren.

Darauf reflectirende Brauereimeister wollen sich deshalb baldigst franco an mich wenden.

Paul Hamann, Erb-Brau-Krugsbesitzer,  
Drewitz b. Peiß, d. 6. Septbr. 1857.

**Danksagung.**

5474. Dank allen denjenigen Gemeinden, welche am 6ten d. M. bei dem Brande des Hauses Nr. 60 allhier ihre Spritzen und Mannschaften zu unserer Hülfe sandten, so wie allen den Personen, welche zur Unterstützung des verheerenden Elementes so rastlos arbeiteten und sich auch anderweitig wohlthätig bewiesen.

Petersdorf, den 8. Septmber 1857.

Die Orts = Gerichte.

5459. Den herzlichsten Dank beehre ich mich dem verehrlichen Comité des Thierschaufestes zu Hirschberg darzulegen für das schöne Fest, welches dasselbe dem landwirthschaftlichen Publikum bereitet hat. Zugleich sage ich dem Wohlbl. Comité den gefühltesten Dank für die P.ämierung meines dreijährigen schwarzen Hapen (Wallax) mit 15 Ehler und einer Fahne. Möge das Fest, was dem landwirthschaftlichen Publikum Freude und Nutzen schafft, seiner Zeit wiederkehren!

Güttler, Bauergutsbesitzer zu Gunnersdorf  
bei Hirschberg.

**Anzeigen vermischten Inhalts.****5481. Für Zahntraute.**

Neubaur, Zahnarzt, wohnhaft in Warmbrunn, in Hirschberg zu sprechen jeden Montag und Donnerstag im schwarzen Adler.

5490. Vom heutigen Tage ab wohne ich in dem der verwittweten Frau Kaufmann Weber gehörigen kleinen Hause.  
Landeshut, den 7. September 1857.

Friedrich Geisler, Kaufmann.

5432. Durch schiedsamlichen Vergleich vom 29. August c. nehme ich die gegen den Schneidermeister Adolph aus Langenöls angethane Beschuldigung, als hätte mir Derselbe einen Rock verdorben, als unüberlegt zurück, bitte nochmals um Verzeihung, warne vor Weiterverbreitung und erkläre Denselben für einen tüchtigen, ordentlichen und rechtschaffnen Meister.

Gottlieb Schubert.  
Schosdorf, den 29. August 1857.

5487. Die ausgesprochene Beleidigung, die ich gegen den Schiedsmann Zimmer öffentlich ausgesprochen habe, nehme ich als Unwahrheit zurück, und erkläre diesen als einen unbescholtenen Mann.

Rückert.  
Gottschdorf, den 7. September 1857.



5117. Um Rückgabe des Buches: *exilium melancholicæ* bittet dringendst  
Reinhold Krahn.

5449. Mittwoch den 16. September  
Blumenschau in Greiffenstein.

## 5266. Landwirthschaftliches.

Größere und kleinere Besitzungen in der Nähe von Grlitz, so wie in Sachsen, Schlesien und der Provinz Posen werden zum Ankauf nachgewiesen, und haben Käufer keine Courtage zu zahlen. So auch Verkaufs-Aufträge von Grundstücken werden gern entgegen genommen, und die Anstellung landwirthschaftlicher und Forst-Beamten vermittelt durch  
das landwirthschaftliche Commissions-Bureau in Grlitz, Obermarkt Nr. 22.

## 5464. Tanzunterricht.

Es hat sich ein neuer Tanzcirkel von erwachsenen Herren und Damen gebildet. Diejenigen, welche noch daran in den Abendstunden von 8 bis 10 Uhr Theil zu nehmen wünschen, mögen sich gefälligst in meiner Wohnung bei mir melden.

A. Lewin, Balletmeister.  
Dunkle Burggasse bei der Wittve Böhm.

5454. **Capitalien,**  
selbst die kleinsten Beträge, werden gegen vollständige Sicherheit und gegen Gewährung des höchsten Zinsenertrages bei rechtlichen Leuten untergebracht und die Vermittelung unter Zusicherung strengster Discretion von Rfm. R. Felsmann in Breslau, Schmiedebrücke No. 50, übernommen.

5443. **Anzeige.**  
Mit dem heutigen Tage haben wir unser Colonial-Waaren-Geschäft dem Herrn C. F. Hiersemenzel käuflich überlassen. — Indem wir für das uns bisher geschenkte Vertrauen ergebenst danken, bitten wir dasselbe auf unsern Herrn Nachfolger zu übertragen.

Alle Activa und Passiva ordnen wir selbst.  
Landeshut, den 7. September 1857.

C. F. Geisler & Sohn.

Vorstehenden Worten reihe ich die Versicherung an, daß das Colonial-Geschäft meiner Herren Vorgänger unverändert fortgeführt wird, und ich mit diesem den Verkauf roher und geleiteter Aawiste verbinde. Ich empfehle mein Etablisement der Gunst des Publikums.

C. F. Hiersemenzel.

## Verkaufs-Anzeigen.

5402. Eine freundliche Besitzung, in allen Theilen wohnlich und bequem eingerichtet, mit großem Obst-, Gemüse- und Grefgarten in Raimwalbau, eine Meile von Hirschberg, an der Freiburger Chaussee gelegen, ist billig zu verkaufen, und Näheres zu erfahren beim Gerichtsschösz Tschördner daselbst und  
Kaufmann Rosche in Hirschberg.

5371. Ein Gut mit 50 Schffl. Acker, 20 Schffl. Wiese, 16 Schffl. bestandnem Holz, Ernte und Inventarium, ist für 4000 Rthlr. zu verkaufen.

Ein Gut mit 100 Schffl. Acker und Wiese, schöner Ernte und Inventarium, ist zu verkaufen oder auch zu vertauschen.

Eine Freistelle mit 70 Scheffel Areal ist zu verkaufen oder auf eine kleine zu vertauschen.

Ein schönes Freigut mit 110 Morgen Areal erster Klasse, guter Ernte und Inventarium, ist zu verkaufen.

Eine Schanuhnung mit 50 Morgen Areal erster Klasse, guter Ernte und Inventarium, ist zu verkaufen.

Eine Brauerei mit Gerichtskretscham, 100 Morgen Acker, Wiese und Forst, ist zu verkaufen.

Eine neugebaute Wassermühle mit hinreichendem Wasser weist zum Verkauf nach

G. Weist in Schönau.

## 5445. Freiwilliger Verkauf.

An einem großen Orte, nahe an einer Kreisstadt gelegene rentenfreie neuerbaute Windmühle, mit einem Mahl- und Spißgange, 20 Morgen Acker und Wiesen, alles im besten Zustande, ist veränderungshalber zu verkaufen, bei solidem Kaufpreis und weniger Anzahlung.

Das Nähere ist zu erfahren durch portofreie Briefe bei dem  
Getreidehändler Nothe in Jauer.

## 5455. Zuckerfabrik.

In mittleren Theile der Provinz Schlesien ist eine im besten Betriebe sich befindende und gut rentirende Rübenzuckerfabrik an einen soliden Käufer baldigst zu verkaufen.

Auftrag und Nachweis R. Felsmann  
in Breslau, Schmiedebrücke No. 50.

5441. Ein Haus in Ober-Warmbrunn mit 8 heizbaren Stuben, Keller und Bodengelass, Obst- und Gemüsegarten, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Galanterie-Tischlermeister J. Schmidt daselbst und Buchbindermeister Louis Kallert in Kupferberg.

5479. Eine neue zinsfreie Mühle, mit 7 Morgen Acker, ist für 1600 rthl., mit wenig Anzahlung, zu verkaufen.  
Commissionair G. Meyer.

5448. Eine Schmiede- und Stellmacher-Nahrung ist aus freier Hand zu verkaufen, ohne Einmischung eines Dritten. Die Kaufbedingungen sind zu erfragen beim Eigenthümer Unger, Schmiedemeister in Delle b. Striegau.

5447. Wegen Geschäftsveränderung beabsichtige ich mein auf der Königsstraße hieselbst gelegenes Haus nebst Seifensiederei aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist von 3 Jahren neu erbaut, 3 Stock hoch und eignet sich vermöge des großen Hofraums, Brunnen, Garten und günstigen Lage zu jedem Geschäft.

Näheres ist täglich bei mir zu erfahren.

Jauer, im September 1857. G. A. Schreiber.

## 5468. Commissionslager = Offerte.

Commissionslager von Alizarindinte und allen andern Sorten Dinten, auch in Flaschen zu 1 und 2 fgr., so wie von div. andern Waaren, sollen errichtet werden. Das Weitere besagt die Fabrik von Senftleben & Comp. in Grlitz.



4584.

ANNONCE.

Gegen jeden Husten, gegen

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Verschleimung der Lungen, ist der von der königlichen Regierung zu Breslau vom 25. Juni d. J. zum freien Verkauf als Hausmittel erlaubte und von mehreren Physikaten

Preis:  
Die 1/1 Flasche à 2 rtl.  
" 1/2 Flasche à 1 rtl.  
" 1/4 Flasche à 1/2 rtl.

approbirte  
**Brust-Syrup**

Preis:  
Die 1/1 Flasche à 2 rtl.  
" 1/2 Flasche à 1 rtl.  
" 1/4 Flasche à 1/2 rtl.

ein Mittel, welches noch nie und zwar in zahlreichen Fällen ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Atteste liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

Für Greiffenberg habe ich Herrn Theodor Brückner die alleinige Niederlage übergeben.

G. A. W. Mayer in Breslau.

5462. Fünfhundert Paar Buckskin-Gamaschen in verschiedenen Größen empfiehlt, um bald damit zu räumen, das Paar für 7 1/2 Sgr. — nebst fünfhundert Paar bunten Strümpfen in Wolle und Baumwolle  
**J. Pariser.**

5427.

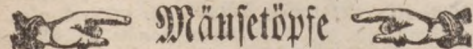
**Französische Mühlsteine**

aus den preisgekrönten Qualitäten der Pariser Ausstellung gefertigt, sind in bedeutender Auswahl hierorts in meiner Fabrik auf Lager, und trafen jetzt wiederum mehrere Schiffe aus Frankreich mit neuer Sendung bei mir ein, deren Vorzüglichkeit ich bestens anrühmen kann, da ich persönlich soeben erst von einem mehrwöchentlichen Aufenthalt in Frankreich zurückgekehrt bin und es mir gelungen die umfassendste und schönste Auswahl bei eigener Anschauung in meinen Einkäufen zu treffen, so daß ich, verbunden mit den mir in Amerika, England und Frankreich bei meiner mehrjährigen Anwesenheit daselbst erworbenen Kenntnissen der besten Bearbeitung französischer Mühlsteine, für deren Dauerhaftigkeit und Mahlfähigkeit die umfassendste Garantie leisten kann.

Auch sind mir von den ersten Fabriken französische Mühlsteine in Frankreich dort gefertigte und preisgekrönte Steine auf Lager übertragen worden und werden sich daher von nun an auch solche in jeder Gattung in meiner Fabrik im Depot befinden.

**Franz Puder**, Fabrikant französischer Mühlsteine in Breslau.  
Matthiasstraße No. 3 in der goldenen Krone.

5410



**Mänsetöpfe**

sind zu dem billigen Preise pro Schock — 2 rtl., vom 20. d. M. ab fortwährend zu haben beim  
Töpfermeister Pfister in Rauffe bei Maltzsch a. D.

5470. Ein am Thierschaufest zu Hirschberg bei der Verloosung gewonnener prämirter Dohse ist im Hotel de Prusse zu Warmbrunn sofort zu verkaufen.

5444.

**Mühlwellen-Verkauf.**

Fünf Mühlwellen liegen auf dem Dominio Berthelsdorf bei Landan zum Verkauf. Näheres beim  
Holzhändler August Ehrentraut in Pennersdorf bei Landan.

5277. Die Ziegelei von Klein-Krauschen bei Bunzlau hält Ziegeln jeglicher Art, so wie Drain-Röhren jeden Calibers von bestem Material und Fabrikation stets vorräthig, und macht auf die mit großem Vortheil zu verwendenden Holzziegel aufmerksam.

5421.

**Beste Stettiner Preßhese**

ist wieder zu haben bei

Robert Friebe.

5460.

**Wagen-Verkauf.**

Ein neuer, leichter zweispänniger Stuhlwagen mit Fenstern, desgleichen ein einspänniger Wagen und eine neue einspännige Halbhaife stehen zu soliden Preisen zum Verkauf.

Warmbrunn.

H. Kötz, Sattler und Tapezierer.

5437.

Den Herren Mühlenbesitzern empfehle ich beste stählerne Brettmühlsägen, das Stück 5 rtl. 25 Sgr., zur gefälligen Abnahme.

**L. R. Sturm** in Landeshut.

5430. In dem Holzschlage, dem sogenannten Walbbergt (Revier Ketschdorf) sind von jetzt ab Ruß-, Bau- und Brennholz zu verkaufen durch den  
Förster Scharffenberg in Nimmersath.



5434. Um der Concurrrenz umherziehender Händler mit Eisen- und Kurzwaaren zu begegnen, mache ich meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß alle die von denselben angebotenen Waaren stets bei mir vorrätig und zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Landeshut im September 1857. F. R. Sturm.

5476. Aus Gummi und Gutta-Percha chirurgische und viele andere jetzt gesuchte Gegenstände empfiehlt  
L. Gutmann. Langgasse 134.

5422. **AVIS!**

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen: daß ich neben meinem Commanditgeschäft in Dresden von schlesischen Marmorarbeiten, gleichzeitig ein bedeutendes Lager dergleichen Arbeiten in meinem Atelier zu Liegnitz aufgestellt habe und empfehle als solche besonders: schöne Grabsteine, Kreuze, Würfel, Schriftplatten, so wie auch alle Arten Marmortischplatten, Waschtischaufläge, Kamineinfassungen u. dergl., in schlesischem, wie auch weissen Karar. und anderen ausländischen Marmorforten zu den billigsten Preisen.

C. Samek, Bildhauer u. Steinmetz in Liegnitz.

5477. Amerikanische und englische Hirschfelle, aus erster und bester Quelle bezogen, empfiehlt zur Anfertigung von Ober- und Unterbekleidern billigst  
L. Gutmann, Handschuhmacher u. chir. Wandagist.

**Kauf = Gesuche.**

5215 **Gute Schles. Kübel = Butter**  
kauft in jeder Quantität zu den bestmöglichen Preisen  
Berthold Ludwig, dunkle Burggasse.

5475. Getragene Kleidungsstücke aller Art werden stets gekauft und gut bezahlt:  
Julius Levi, Kornlaube No. 58.

5336. **Reife Preiselbeeren**  
kauft J. G. Ferd. Kertscher in Schmiedeberg.

5226 **Apfel kauft fortwährend**  
**Brendel in Rüstern bei Liegnitz.**

5379. Ein Haus mit Garten, oder eine Besitzung mit Acker, wird in Armbrunn zu kaufen gesucht. Das Haus muß sich zum Anlegen eines Geschäftslokals eignen.  
Nähere Mittheilung nimmt portofrei Hr. Friedr. Seidel in Altwasser entgegen.

**Ein zahlungsfähiger Käufer**  
wünscht in einer Gebirgsstadt oder auf einem Gebirgsdorfe einen Gasthof oder eine Gastwirtschaft anzukaufen und kann jede beliebige Anzahlung leisten. Verkaufsanträge nimmt in portofreien Briefen Herr Rfm. A. Felsmann in Breslau, Schmiedebrücke No. 50, entgegen.  
5453.

**Zu vermieten.**

5478. Eine Stube mit Alkove vermietet  
der Kleimermeister Krause am Schildauerthor.

5356. In meinem auf der dunklen Burggasse sub No. 166 hierselbst belegenen Hause sind im dritten Stocke zwei Stuben, nebst Küche, drei Boden-Kammern, Keller und Holz- und Kohlen-Gelass zu vermieten und bald zu beziehen. Nöthigenfalls können auch einige Meubles dazu gewährt werden.

Menzel, Rechts-Anwalt und Notarius.  
Hirschberg, den 8. Juni 1857.

5390. **Wohnung zu vermieten.**

Priestergasse No. 124 ist der erste und zweite Stock zu vermieten und von Michaeli ab zu beziehen, auch steht daselbst eine neue Badewanne zum Verkauf.

Kanzlei-Director Fuhrmann.

Hirschberg den 7. Septbr. 1857.

**Personen finden Unterkommen.**

5428. Ein tüchtiger Uhrmacher = Gehülfe findet sofort eine gute Stelle bei

Louis Pils, Uhrmacher in Bunzlau.

5480. Kunstgärtner, Ackerbögte, Schleußerleute, Hofwächter werden gesucht.  
Commissionair G. Meyer.

5303. Ein ordentlicher Wächter, Grobknecht, so wie auch ein Viehwärter, welche sich durch gute Atteste ausweisen können, werden zum Dienstantritt am 2. Januar k. J. auf das Dominium Dippelsdorf gesucht.

5463. Eine anspruchlose Person in gesetzten Jahren, die nächst den häuslichen Besorgungen bei einer einzelnen Frau, auch im Stricken und Nähen nicht unerfahren ist, findet ein Unterkommen. Wo? ist zu erfahren in der Exp. d. Boten.

5419. Eine gesunde, kräftige Amme findet ein gutes Unterkommen durch die Hebamme Stühr in Hirschberg.

**Personen suchen Unterkommen.**

5438. Ein junger Mann, dessen Frau die Stelle einer Viehschleußerin versehen kann, sucht als Unterförster baldigst ein Unterkommen.

**Lehrlings = Gesuche.**

5403. Ein gebildeter junger Mann von auswärtz kann bald, oder Termin Michaeli in meinem Garn- u. Colonialwaaren-Geschäft als Lehrling eintreten.

Hirschberg. Chr. Gottfr. Kosche.

Ein Knabe von guter Erziehung, mit nöthiger Schulbildung, wird für ein Agentur- und Produkten-Geschäft gesucht; die Adresse durch die Red. d. Bl. aufzugeben.  
[5482.]

5452. Einen Lehrling nimmt an Kluge, Seilermeister.

5442. Ein Knabe nicht ganz unbemittelter und rechtlicher Eltern, der Lust hat, Buchbinder zu werden, findet ein baldiges Unterkommen. Wo? erfährt man in der Exp. d. B.

**Gefunden.**

5469. Eine Radwer, welche vor der Stadtbrauerei stehen geblieben, kann der sich legitimirende Eigenthümer im Brauhause wieder erhalten.



5436. Auf dem Gebirgswege in Schreiberhau ist eine goldene Gürtel-Nadel gefunden worden. Eigentümer melde sich bei Hallitschke. Nr. 271 in Schreiberhau.

### Verloren.

5395. Am Sonntag den 6. September ist auf dem Wege von Eichberg nach Hirschberg ein Pelissier, ein Hut, eine Reisetasche, enthaltend Wäsche, Kleidungsstücke, Brieftasche und eine Schreibmappe, verloren worden. Der Finder wird ersucht, dieselbe in der Expedition des Boten gegen ein angemessenes Douceur abzugeben.

### Verloren!

Am Sonntag den 6. September c. ist auf dem Wege von Zauernick nach Königszell eine Reitdecke von hellblauem Tuch, mit gelber Seide verziert, verloren gegangen. Ich warne vor dem Ankauf dieser Decke, sichere aber hingegen dem Finder eine sehr gute Belohnung zu.

Königszell den 7. September 1857. H. Koch.

### Einladungen.

#### Einladung!

Künftigen Sonntag den 13. und Montag den 14. d. M. Grndtekirmes in Grunau, wo Tanzmusik stattfindet und für Karpen, frische Kuchen und Montags für Entenbraten bestens gesorgt sein wird. Um zahlreichen Besuch bittet Wittwe Rüdiger.

5488. Sonntag Tanzmusik. Um zahlreichen Besuch ersucht ergebenst verwittrete Schmidt im weißen Adler. Warmbrunn.

5473. Sonntag den 13. Tanzmusik im grünen Baum zu Warmbrunn, wozu ergebenst einladet Reichstein.

Sonntag d. 13. u. Montag d. 14. ladet zum Lagenschießen um fettes Schweinefleisch, so wie Montags zum Wurstpiknik ergebenst ein Fischer auf dem Weirichsberge.

### 5474. Zur Kirmes

auf Sonntag den 13. September Concert und letztes Tanzvergnügen im alten Lokal, wozu freundlichst einladet

Hermsdorf u. R.

N. Tiege.

5471. Sonntag den 13. September wird das Kaghbachfest beim Gastwirth Ulrich zu Ketschdorf mit Konzert und Tanzmusik gefeiert.

5451. Zur Kirmesfeier, Dienstag den 15ten, Donnerstag den 17ten und Sonntag den 20. September, ladet ergebenst ein August Schindler, Kretschampächter in Egeßdorf.

5450.

### Zur Grndtekirmes,

auf Sonntag und Montag den 13. und 14. September, sowie auf Donnerstag den 17. September, und wiederum zur Nachkirmes auf Sonntag den 20. September lade ich alle meine Sönnner und Freunde ergebenst ein und bitte um recht zahlreichen gütigen Besuch. Hentschel.

Wiesla bei Greiffenberg den 10. September 1857.

5456. Sonntag den 13. September

### Großes Cavallerie-Konzert

in der Brauerei zu Beerberg, aufgeführt von einem Wohlbl. Trompeter-Corps des 5ten Kürassier-Regiments.

Anfang 3 Uhr Nachmittags. Entrée 2½ Sgr.

Wozu ergebenst einladet A. Berndt, Brauermeister.

### Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 10. September 1857.

Der Scheffel	v. Weizen rthl. sg. pf.	g. Weizen rthl. sg. pf.	Roggen rthl. sg. pf.	Gerste rthl. sg. pf.	Hafer rthl. sg. pf.
Höchster	3   6	2   25	1   26	1   17	1   3
Mittler	3   —	2   20	1   23	1   15	1   2
Niedriger	2   24	2   15	1   19	1   10	1   1

Erbsen: Höchster 1 rthl. 26 sgr. — Mittler 1 rthl. 22 sgr.

Schönan, den 9. September 1857.

Höchster	3   2	2   20	1   25	1   16	1   3
Mittler	2   27	2   17	1   22	1   14	1   2
Niedriger	2   22	2   15	1   19	1   12	1   1

Erbsen: Höchster 1 rthl. 25 sgr.

Butter, das Pfund: 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf.

Dreslau, den 9. September 1857.

Kartoffel-Spiritus per Eimer 11½ rthl. G.

### Cours-Verichte.

Dreslau, 9. Septbr. 1857.

#### Geld- und Fonds-Cours.

Holländ. Rand-Dulaten	94¼ Br.
Kaiserl. Dulaten	94¼ Br.
Friedrichsd'or	—
London'or vollm.	110¼ Br.
Poln. Bank-Billets	92½ Br.
Deßer. Bank-Noten	97½ Br.
Präm.-Anl. 1854 3½ pSt.	114¼ Br.
Staats-Schuldsch. 3½ pSt.	83¼ Br.
Pöfner Pfandbr. 4 pSt.	98¾ G.
dito dito neue 3½ pSt.	85¾ G.

Schles. Pfdb. a 1000 rthl.

3½ pSt. = = = 87¼ Br.

Schles. Pfbr. neue 4 pSt. 96 G.

dito dito Lit. B. 4 pSt. 98½ Br.

dito dito dito 3½ pSt. —

Rentenbriefe 4 pSt. 93½ Br.

#### Eisenbahn-Aktien.

Dresl.-Schweidn.-Freib. 119¼ Br.

dito dito Prior. 4 pSt. 86½ G.

Oberschl. Lit. A. 3½ pSt. 142¾ Br.

dito Lit. B. 3½ pSt. 132¾ Br.

dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pSt. = = = 87¼ Br.

Oberschl. Kralauer 4 pSt. —

Niederschl.-Märk. 4 pSt. —

Reiffe-Brieg 4 pSt. = 76½ Br.

Söln-Minden 3½ pSt. —

Fr.-Bilh.-Nordb. 4 pSt. 52 Br.

#### Wechsel-Cours.

Amsterdam 2 Mon. = 141 Br.

Hamburg f. C. = = = 151½ Br.

dito 2 Mon. = = = 150¼ Br.

London 3 Mon. = = = 6, 19 Br.

dito f. C. = = = —

Berlin f. C. = = = 100¼ Br.

dito 2 Mon. = = = 99¼ Br.